

Jazz sorgt für volles Gotteshaus

Grandmas Finest spielt vor 130 Gästen

VON NICOLA WEHRBEIN

HARENBERG. Was für eine Stimme: Als Andrea tom Wörden die ersten jazzigen Töne von „Lullaby of Birdland“ ins Mikrofon haucht, wird es sofort still in der rappelvollen St.-Barbara-Kirche.

Kurz zuvor hatte noch umtriebige Geklapper mit Notstühlen den Raum erfüllt: 130 Besucher wollten sich am Sonntagabend in Harenberg den Auftritt der Band Grandmas Finest nicht entgehen lassen, die aus dem Seelzer Gunter Geweke am Klavier, Saxofonist Frank Grebe und Andrea tom Wörden besteht.

Das Trio bot tatsächlich Feinstes – von Jazz über Blues bis Swing. Stücke wie „Georgia on My Mind“, „The Shadow of Your Smile“ und „Sunny“ standen auf dem Programm: locker, leidenschaftlich und individuell vorgetragen. Die Besucher genossen auch die weniger bekannten Stücke. Einige Jazz-Liebhaber gaben sich entspannt mit geschlossenen Augen tom Wördens warmer, leicht rauchiger Stimme und der Musik hin.

Für eine kurze Verwunderung sorgten gefühlvolle Saxofontöne: Überraschungsgast Werner Matheis spielte Duke Ellingtons „In a Sentimental Mood“ auf der Empore. Beim „Worksong“ überboten



Grandmas Finest mit dem Überraschungsgast Werner Matheis (von links), Sängerin Andrea tom Wörden, Gunter Geweke am Klavier sowie Frank Grebe bieten dem Publikum Jazz und Blues – vom Feinsten eben.

Wehrbein

sich die Saxofonisten Grebe und Matheis förmlich gegenseitig.

Grandmas Finest standen bei der Veranstaltungsreihe 12 x K

erstmalig gemeinsam auf der Bühne. Für Matheis ist es gar der erste Auftritt überhaupt gewesen. Viele Besucher staunten nicht schlecht,

als sie erfuhren, dass Grebe und Matheis erst seit drei Jahren Saxofonunterricht bei Geweke nehmen. „Einen guten Lehrer muss

man haben“, sagten die beiden einmütig nach der gegliückten Premiere. „Motivierte Schüler braucht es“, gab Geweke das Lob zurück.